Dokumentation: Kunst in der Milchsackfabrik

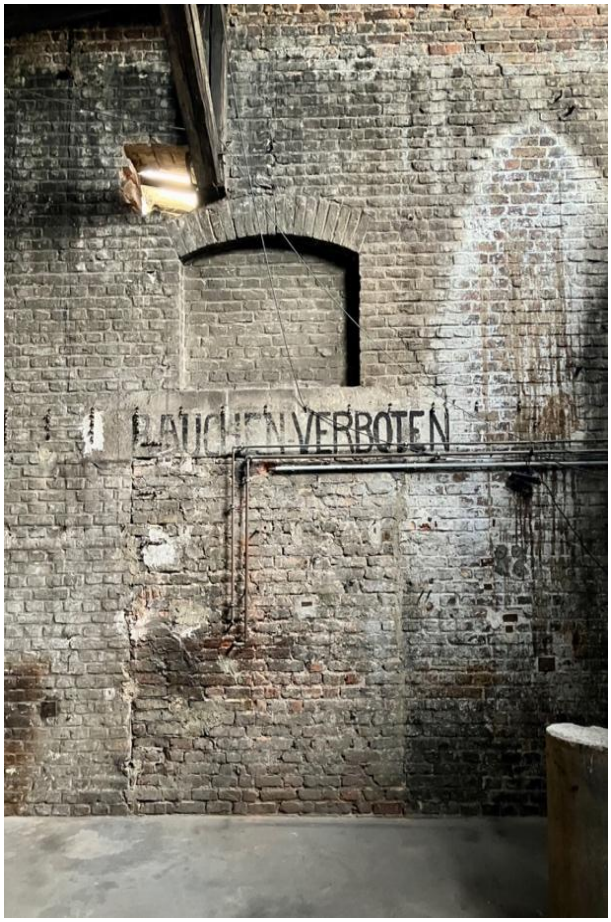
Stand Oktober 2022

AUSSTELLUNGEN IN DER ALTEN SCHMELZE 2022

© Tim Wegner

Die Räumlichkeiten der Alten Schmelze

In der ehemaligen Industriehalle, den Räumlichkeiten der **Alten Schmelze**, auf dem Gelände der Milchsackfabrik im Frankfurter Gutleutviertel, entstand im vergangenen Sommer mit dem Projekt **Kunst in der Milchsackfabrik** temporär, für vier Monate, ein neuer kultureller Ort, der im Zeitraum von Juni bis Oktober 2022 regelmäßig künstlerische Positionen und Ausstellungen zeigte.



Dmitry Teselkin, *Die Leistung*

Ausstellungseröffnung am 21. Juli 2022

Mit "*Die Leistung*" zeigt Dmitry Teselkin seine skulpturalen Installationen, die er eigens für den Ausstellungsort der *Alten Schmelze* geschaffen hat und sich mit Raum und Zeit auseinandersetzt. Seine Installation besteht aus Modulen, die spielerisch die Grenzen der Physik ausloten, genauso wie die Spannung zwischen Ordnung und Unordnung und dabei den Alltag der Kunstschaffenden und deren Leistungsdruck hinterfragen.

Midissage am 28. Juli 2022

Mit einer live Performance von Ervin Omsk

Ervin Omsk ist das Pseudonym des Musikers und bildenden Künstlers Sven Fritz. Im Jahr 2020 erschien sein Debutalbum *Peilen* auf *Orange Milk Records*, das auf einem räumlichen Ansatz basiert und auf dem er mit Oszilatoren, Samplern, Perkussion, Fieldrecords und Sprachfragmenten unerforschte Soundlandschaften kartografiert.

2022 erschien zunächst die EP *Room for 3 People* bei dem New Yorker Kollektiv und Label *International Winners*, im Herbst eröffnete *Orange Milk Records* sein zweites Album *Schmalster Point.*

© Tim Wegner

Yasuaki Kitagawa

The Summer Clouds Stand in the Deep of the Blue

Ausstellungseröffnung am 9. August 2022

Der aus Japan stammende Künstler Yasuaki Kitagawa ist bekannt dafür, sich in seinen Arbeiten auf die räumlichen Gegebenheiten zu beziehen und damit zu spielen. In seinen Arbeiten verwebt er Form und Materie miteinander und setzt sich im Prozess des Entstehens philosophisch mit dem Raum auseinander. Fantasie und Erinnerung wirken hier zusammen und setzen Form und Material in neue Sinnzusammenhänge. Dabei werden Betrachtungsperspektiven verschoben und Raum selbst erfahrbar gemacht. In den ausgestellten Arbeiten geht es um Erinnerungen, um Räume, um die eigene Wahrnehmung. Die ausgestellten Arbeiten in den Räumen der Milchsackfabrik spielen mit der sich ständig verschiebenden Vergangenheit, Erinnerung und der Zukunft, den Fantasien, die wir uns in der Gegenwart für die Zukunft ausmalen.

© Christian Schuller

Midissage am 17. August 2022

Mit einem Piano-Konzert von Britta Elschner

Die Pianistin Britta Elschner studierte Musik, Französisch, Klavier und Korrepetition in Mannheim und Frankfurt. Sie ist zudem Preisträgerin mehrerer Klavierwettbewerbe, Stipendiatin der Richard-Wagner-Stiftung und arbeitete als Solorepetitorin für die Oper Frankfurt, das Nationaltheater Mannheim, das Staatstheater Darmstadt, die Wuppertaler Bühnen. Britta Elschner gibt Solokonzerte u.a. in Paris, Berlin, Bangkok.
Sie hat seit dem Sommersemester 2009 einen Lehrauftrag für Korrepetition an der Musikhochschule Frankfurt.

Daniel Hartlaub *THE GIRL WHO NEVER WAS*

Ausstellungseröffnung am 06. September 2022

© Christian Schuller

© Barbara Walzer

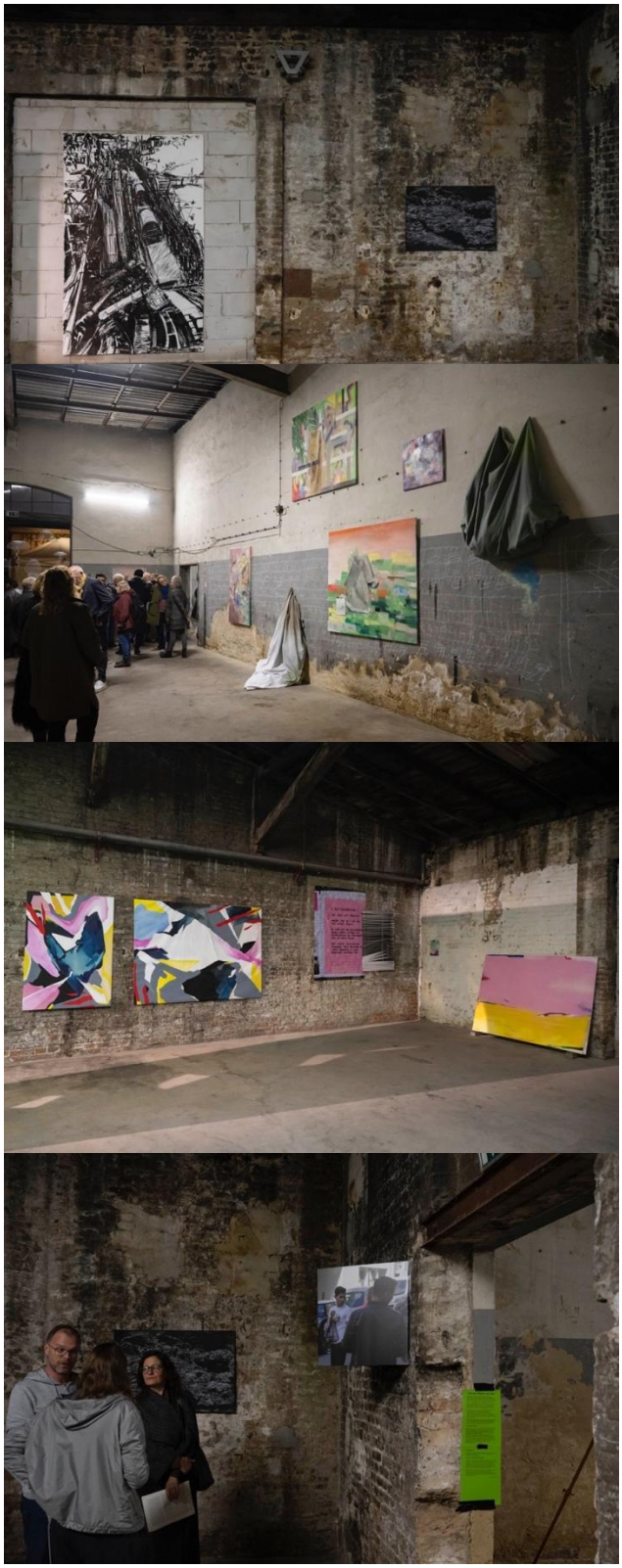
Mit raumfüllenden, kraftvollen, schwarzen Zeichnungen verwandelt Daniel Hartlaub die Räume der Alten Schmelze in ein fiktives Set einer düsteren, verlassenen Wohnung. Seine raumgreifende Ausstellung erzählt eine Bildergeschichte voller Rätsel. Ein geöffnetes Fenster ermöglicht den Blick in eine unbekannte, ausgestorbene Stadt. Hochhäuser ragen in den Himmel, mehrspurige Straßen schlängeln sich durch sie hindurch. Trotz ihrer Größe erweckt die Großstadt den Eindruck einer ausgestorbenen Geisterstadt. Anonymität und Tristesse werden auf die Spitze getrieben. Für seine Zeichnungen schwärzt er weißes Papier mit Kohle, um dann weiße Flächen, Strukturen oder Linien mal mehr und mal weniger detailreich herauszuradieren. Seine Zeichnungen umhüllen die Ausstellungsräume in ein düsteres Ambiente und ziehen die Besucher:in der Ausstellung in die Szenerie. Sie wohnen der verlassenen Geisterszene bei und können sich auf ihre eigene Spurensuche begeben. Die Wandinstallationen erzählen keine ausformulierten Geschichten, im Gegenteil, in den Zeichnungen werden Spuren lediglich gestreut und angedeutet, doch ist längst nicht alles ausgedeutet. Daniel Hartlaub lässt Leerstellen und Freiräume für individuelle Deutungen. In vielen Details zeichnet Daniel Hartlaub fragmentarisch das Leben seiner unbekannten Protagonistin nach: *THE GIRL WHO NEVER WAS.* Einzelne Details der Zeichnungen regen zum Nachdenken über das Schicksal der Protagonistin an: ein trüber Spiegel an der Wand, ein einsamer Schuh. Es ist der Abdruck einer Hand, der erahnen lässt, dass etwas Unheimliches geschehen ist. Angesichts der rätselhaften, dramatischen Ereignisse werden die Besucher:innen wie in einen Horror-Film mit voller Wucht in die Geschichte der unbekannten Frau hineingezogen. Durch die musikalischen Kompositionen des Musikers Jan Peter Schwalm wird dem Szenario zudem eine akustische Ebene hinzugefügt.

Finissage am 17. September 2022

Mit einem Konzert von Jan-Peter Schwalm in Begleitung von Lothar Reitz

CHANGE ! – Netzwerk im Fluss

„CHANGE !“ ist der Titel einer Ausstellung eines Netzwerks von 13 Künstler*innen, die am Kunstpädagogischen Institut in Frankfurt am Main studierten oder lehrten. „CHANGE !“ – Ein englisches Wort in Großbuchstaben, zusätzlich hervorgehoben mit einem Ausrufezeichen. Aufrufe, Befehle oder Warnungen – seien es Sätze, Wortgruppen oder einzelne Wörter – werden üblicherweise mit Ausrufezeichen gekennzeichnet. Somit ist durch dieses Interpunktionszeichen der Ausstellungstitel „CHANGE !“ zunächst als ein Apell aufzufassen. Doch an wen richtet sich diese Aufforderung? Wer oder was soll sich verändern, verwandeln oder ausgewechselt werden? Die Künstler*innen, die Rezipient*innenperspektive, die Kunst? Oder die Kunstvermittlung? Alle, die sich mit eigenen Arbeiten am Ausstellungsprojekt beteiligt haben, verbindet die Ausbildung und das Arbeiten am Kunstpädagogischen Institut in der Sophienstraße in Frankfurt. Die sogenannte „Fabrik“ produzierte damals wie heute nicht nur Vermittlungskonzepte für Schule und außerschulische Lernfelder, sondern auch Kunst. Die Experimente in dieser „Laborsituation“, wie man es heute vermutlich bezeichnen würde, zielten darauf ab, ästhetische Erfahrungen zu ermöglichen bezogen auf alle künstlerischen Ausdrucksmedien und für unterschiedlichste Zielgruppen.

beyond.

Die Künstler:innen der *Gutleutstraße 294* bespielen zum Abschluss des Projektes *Kunst in der Milchsackfabrik* die Räume der Alten Schmelze, dem Ort der einstigen Autowerkstatt. Einem Ort, der nicht nur kreative Prozesse freisetzt, sondern versucht, dem etwas abseits gelegenen Areal im Frankfurter Westen eine Adresse für kreative Schaffensräume zu geben und ihn in das Stadtgefüge zu integrieren: beyond.
In ihrer künstlerischen Praxis suchen Nadja Bauernfeind, Harry Haarstark, Monika Linhard, Andrea Moseler, Lisa Peil, Ulrich Pflaum, Stefanie Pretnar und Sarah Schoderer nach einem Weg für die Darstellung ihrer Wahrnehmungen und Beobachtungen und zeigen diesen als ihren künstlerischen Prozess. Indem sie sich Bildern ihrer Umgebung bedienen, die sie mal bewusst, mal unbewusst aus der Erinnerung auswählen oder Gesehenes dokumentieren, verändern oder dekonstruieren sie ihre Umgebung und reduzieren dabei die Formen ihrer Motive. Die eigenen Wahrnehmungen und Beobachtungen mit verschiedenen Techniken und Materialien verbindend, ergeben ihre Beobachtungen und assoziative Ideen raumgreifende Installationen, Wand- und Raumobjekte, die den eigenen Blick auf die Umwelt beleuchten und dabei auch von Textfragmenten arrangiert werden können, die eine zusätzliche Deutungsebene anbieten.